

# Regenbogen auf „Geschichtsreise“

## Künstlerleben in Murnau und Landesausstellung waren das Ziel

**Plattling.** (hk) Mit fast 40 Leuten machte sich der Plattlinger Regenbogen Kunst- und Kulturverein am Samstag auf den Weg nach Kloster Ettal zur Bayerischen Landesausstellung 2018, die unter dem Motto „Wald, Gebirg und Königstraum – Mythos Bayern“ steht.

Der Hinweg, der von Diakon Sebastian Nüßl geleiteten Fahrt, führte per Bus über Murnau, um zuvor das so genannte Münter-Haus zu besuchen. Gabriele Münter war eine Künstlerin mit einem der Zeit vorauseilenden Malstil, die von 1877 bis 1962 lebte und die in der Zeit von 1909 bis 1914 mit dem russischen Maler Wassiliy Kandinsky lebenspartnerlich zusammen war. Auch er gehörte mit seinen Werken der Avantgarde an. Im Volksmund sei das Haus deshalb Russenhaus genannt worden, sagte der Führer, der die Regenbogen-Gruppen durch die Zimmer des Hauses mit seinen zahlreichen Bildern, Fotografien und anderen Exponaten lotste und dabei interessante Einzelheiten über das Leben der beiden Künstler berichtete.

Durch die reiche Ausstattung mit Gemälden, Grafiken und Hinterglaspildern von Kandinsky und Münter sowie mit Beispielen der Volkskunst, die das Künstlerpaar sammelte, neben den Möbeln war selbst die Treppe bemalt, wurde die Besichtigung des Hauses, in dem auch Maler wie Franz Marc, August Macke oder Marianne von Werefkin oder der Komponist Arnold Schönberg ein und aus gingen, zum Erlebnis.

Nach einem Rundgang durch den nach historischen Vorgaben wieder angelegten Garten ging es weiter nach Kloster Ettal zur Landesausstellung. Trotz einer wirklich qualifizierten Führerin, die, obwohl unter Zeitdruck stehend, über eineinhalb Stunden hinweg ausführliche Kommentare zu allen Exponaten gab, bräuchte es eigentlich mehrere Stunden, wollte man sich alles genau ansehen und per angebotener Videos das Wissen über Bayern noch



Die Regenbogen-Gruppe vor malerischer Kulisse.

Fotos: Hans Zeitler



Münter-Haus in Murnau.



Imposante Anlage: Kloster Ettal, Schauplatz der Landesausstellung 2018.

vertiefen. Gezeigt werden der Wald und seine Nutzung, früher und heute und was man aus Holz alles machen kann, vom Haus- und Möbelbau bis hin zu hochqualitativen Geigen und Spielzeug. Gemälde von Bayerns Schönheit faszinieren den Betrachter genau so wie die Bilder der bayerischen Könige oder wie im Lande damals gefeiert wurde.

In der Ausstellung wird auch der Frage nachgegangen: Was ist ty-

pisch bayerisch? Dass es Bier, Tracht und Lederhose sind, weiß jeder, dass der Freistaat Bayern durch revolutionäre Geburtswunden entstanden ist und wie der König gehen musste, weiß nicht unbedingt jeder, auch wenn man alles über Ludwig II. weiß, dessen Herrschaftszeit in der Ausstellung ebenfalls behandelt wird.

Auch Bayern nach dem Zweiten Weltkrieg ist ein Kapitel, das in der

Ausstellung aufgeschlagen wird, bis hin zum heutigen Bayern. Eigentlich müsste man zweimal nach Kloster Ettal, um nicht nur der Ausstellung gerecht zu werden, sondern auch dem Prachtbau des Klosters in seiner einmalig schönen Lage – eben im Waldgebirg.

Auf der Heimfahrt wurde noch in Marzling Station gemacht, um sich von den Besichtigungsstrapazen kulinarisch zu erholen.